

# Autos gefährden Kinder

## Aktion gegen Elterntaxis an Wilhelmshöher Grundschule soll wachrütteln

VON SABINE OSCHMANN

Bad Wilhelmshöhe – 7.30 Uhr, in den Saaleweg strömen die Autos zur Heidewegschule. Da erwischt es Emmarie. Direkt vor dem Schultor, vor den Augen ihrer Mitschüler Lieke, Adrian und Mattheo, ist sie unters Auto gekommen. Unfallchirurg Dr. Florian Wolf und die beiden angehenden Notfallsanitäter Nils Abhau und Tom Compart sind schon bei ihr, untersuchen die Verunglückte. Die zum Glück nicht verunglückt ist – denn die Szene ist gestellt und eine Aktion der Schule, mit der sie in bewusst drastischer Weise aufrütteln und auf die Gefahren hinweisen will, die den Kindern hier morgens drohen, wie es heißt. Zusammen mit Tochter Emmarie und den beiden Johanniter-Helfern hat der Chirurg die Situation eingerichtet.

Früh morgens ist die schmale Anwohnerstraße völlig dicht von Autos und Geländewagen. Die Kleinen sollen am liebsten direkt bis zum Eingang gefahren werden, alle halten irgendwie und irgendwo, meist auch ne-



**So könnte es passieren:** Mit dieser Aktion wollen Dr. Florian Wolf (von links), Tom Compart, Nils Abhau und Emmarie (liegend) sowie (dahinter von links) Adrian, Mattheo und Lieke zusammen mit der Schule wachrütteln. Das Foto ist gestellt.

FOTO: SABINE OSCHMANN

beneinander und auf den Bürgersteigen. Beim Aussteigen verschwinden die Kleinen in einer unübersichtlichen Menge von an- und abfahrenden Autos, eine Fahrerin umkurvt gar ein Mädchen, das vor einem entgegenkommenden Fahrzeug eben noch wegspringen

kann. So starten die Grundschüler in den Tag.

Laut Statistischem Bundesamt passieren viele auch der tödlichen Kinderunfälle ausgerechnet auf dem Schulweg. Mit ihrer Aktion wollen Schule und Elternvertreter auf die Situation aufmerksam machen – ein Daueranliegen

auch des Ortsbeirats. „Kinder müssen nicht bis zum Eingang gefahren werden, Bring- und Haltezonen außerhalb des Saalewegs sind sinnvoll und bringen die erforderliche Sicherheit“, sagt Ortsvorsteherin Anja Lipschik.

Das Ordnungsamt habe kontrolliert, die Eltern sich mit einer Hol- und Bringzone einverstanden erklärt, hieß es. Weiteres ist aber bislang nicht geschehen. Es gebe genügend Parkraum im Umfeld, appelliert die Mutter Dr. Anna Schnädelbach. Sie votiert für eine Hol- und Bringzone, etwa am Freibad Wilhelmshöhe. Die braucht Frank Ehrenberg nicht, weil er Sohn Henry zu Fuß in die Schule bringt, wie er erzählt. Bezüglich einer besseren ÖPNV-Anbindung für die Brasselsberger Kinder, die zur Heidewegschule kommen, hat die KVG bereits früher wissen lassen, dass eine Änderung der Buslinie nicht möglich sei.

So bleibt Schulleiterin Doris Schmidt nur der Appell an die Eltern, den Saaleweg nicht anzufahren, im Umfeld zu parken und die Schule zu Fuß anzusteuern.